



Presseinformation vom 15. Juli 2010

Die „S-Bahn-Flüsterer“ auf erfolgreicher Beruhigungs-Mission: Zwei Jahre Interkommunale Lärmschutz-Initiative e.V.

An vielen S-Bahn- und Regional-Bahnhöfen sind die Anwohner schon seit Jahren entlang der weiträumigen Rangier- und Abstellbereiche einem meist unerträglichen Lärm ausgesetzt: Laufende Klima- und Druckluft-Aggregate der kurzzeitig und sogar dauerhaft abgestellten S-Bahn- oder Regionalbahn-Züge.

Der abhängig von sommerlichen Temperaturen, betrieblichen Gegebenheiten und technischen Defekten auftretende Lärm zieht zwangsläufig auch eine inakzeptable Energieverschwendung nach sich. Stunden, Nächte, ganze Wochenenden lang, strapazieren die in den Wohngebieten abgestellten Züge durch ihr weithin hörbares, dröhnendes Surren und Brummen, Zischen und Knallen, die Nerven und die Gesundheit der Anlieger-Familien über alle vertretbaren Maße hinaus.

Um diese völlig untragbare Situation zu verbessern, wurde am 17. Juli 2008 von über 40 betroffenen Bürgern, Bürgermeistern und Kommunalvertretern, die Interkommunale Lärmschutz-Initiative e.V. (ILI) gegründet, die kurz darauf auch als gemeinnütziger Verein zur Förderung von Natur- und Umweltschutz anerkannt wurde. Dieser überregionalen Initiative sind schon zehn Kommunen, sowie kürzlich auch der Landkreis München, beigetreten. Damit repräsentiert die ILI mittlerweile über 180 persönliche und institutionelle Mitglieder aus 14 oberbayerischen Städten und Gemeinden.

Diesen speziellen Lärm am Bahnsteig oder Abstellgleis verursachen die ET 423 S-Bahnen und die ET 425 Regionalbahnen, also die hier und im Umland verkehrenden, roten Zuggarnituren mit den großen schwarzen Lüftungs- und Klima-Aggregaten auf dem Dach und den Druckluft-Systemen unter den Wagenböden. Diese Typreihen wurden vermutlich aus Kostengründen für eine permanente Stromversorgung wichtiger Fahrzeugkomponenten konstruiert, woraus der von der ILI stets als Hauptursache bemängelte Dauerbetrieb und letztlich auch die ganze Lärm-Emissions- und Energieverbrauchs-Problematik der Züge resultieren.

Die Ergebnisse des mit Hilfe der Mitglieds-Kommunen und der Stadt München von der ILI beauftragten und seit Ende März 2010 vorliegenden TÜV-Gutachtens sowie die bei sechs „S-Bahn-Lärmgipfeln“ mit der S-Bahn München vereinbarten Aktivitäten und Maßnahmen zeigen aber vielversprechende Wege zu deutlichen Lärmreduzierungen.

Interkommunale Lärmschutz-Initiative e. V.

Postfach 1311, 82034 Deisenhofen



Damit konnten insbesondere bei S-Bahn-Langzeitabstellungen bereits signifikante Verbesserungen erreicht werden:

- Sensibilisierung der S-Bahn-Geschäftsleitung und der Lokführer
- Betriebs- und lärmreduzierter Abstellmodus (Rüszustand RZ3)
- Regelmäßige Prüfung und Wartung der Klimaaggregate aller 238 Züge
- Direkte Meldewege bei akuten Lärmproblemen an den S-Bahn-Leitplatz mit schneller Prüfung und Beseitigung des „Lärmers“
- Fahrplanoptimierung zur Reduzierung von Abstellvorgängen und Abstellzeiten

Eine weitere konkrete Maßnahme zur Lärmreduzierung wurde von der S-Bahn München beauftragt und wird bis Frühjahr 2011 in allen 238 Zügen nachgerüstet:

- Einbau von Schalldämpfern an den Luftauslässen aller Zug-Garnituren

Neben dringenden Lärm-Verbesserungen bei Kurzzeit-Abstellungen (unter zwei Stunden Standzeit) sind zur Reduzierung von Abstellvorgängen weitere Fahrplanprüfungen, wie auch Verbindungsausweitungen (20 Min.-Takt) nötig. Aber auch die grundsätzlichen Aspekte dezentraler Zugabstellungen im Vergleich zu zentralen Abstellungen in abgeschlossenen Bahnbetriebswerken bedürfen noch weiterer intensiver Prüfungen. Daneben stehen ganz oben auf der ILI-Agenda die künftige Berücksichtigung umweltschonender und damit auch lärm- und energiesparender Zugkonstruktionen bei Schienennahverkehrsplanungen und Netzausschreibungen sowie die Initiierung verbindlicher gesetzlicher Richtlinien und Verordnungen für den „ruhenden Zug-Verkehr“.

Alle Aktiven der ILI engagieren sich ehrenamtlich dafür, die vielfältigen Ursachen des Lärms zu analysieren und soweit möglich zu reduzieren oder zu beseitigen, um damit die Lebensqualität der betroffenen Anlieger zu verbessern. Dafür ist die ILI in erheblichem Maße auch auf die Landes-, Kreis- und Kommunalpolitik sowie Ministerien und Behörden angewiesen, die alle bisherigen Aktivitäten auf eine wirklich eindrucksvolle Art und Weise mit getragen und gefördert haben. Es geht halt ganz offensichtlich doch nichts über einen konstruktiven Dialog mit allen an einer Problemlösung beteiligten Kräften!

Dabei schätzen doch alle die guten Verkehrsverbindungen im MVV und im Regionalbahnnetz. Deshalb ist auch völlig klar, das ständige Kommen und Gehen, das Bremsen, Anfahren oder Durchbrausen von Zügen, gehören nun mal zum Leben an den Gleisen rund um einen Bahnhof – das Problem ist paradoxer Weise der „ruhende Zug-Verkehr“ und das vorrangige Ziel der ILI ist ein wirklich ruhiger „ruhender Verkehr“ – nomen est omen!

Werner Litza
Vorsitzender des Vorstandes
Interkommunale Lärmschutz-Initiative e.V.

Weitere Auskünfte und Informationen: www.laermschutz-initiative.de
Edi Federlin, Tel. 0178/1903180 und Werner Litza, Tel. 0170/4508259
E-Mail: e.federlin@laermschutz-initiative.de bzw. w.litza@laermschutz-initiative.de